

Kardinal Robert Sarah:

Seine glaubenstreue Entschiedenheit zu und für Jesus gibt Hoffnung



Kurienkardinal *Robert Sarah* bekräftigte erneut seinen Vorstoß zur Zelebrationsrichtung bei der Heiligen Messe, denn

"Jesus wird von Osten wiederkommen"

Auch wenn man dies im Vatikan nicht wahrhaben will und dort eine eigene (*modernistische*) Kompass-Ausrichtung wählt, bleibt der Präfekt der Gottesdienstkongregation dem wahren *Katholischen Glauben* und damit **JESUS** treu!

- ◆ ***«Jesus wird von Osten wiederkommen, doch im Vatikan haben sie den Kompass verloren.»***

Mit diesen Worten leitete der Vatikanist *Sandro Magister* seinen Bericht über den jüngsten Vorstoß von *Kurienkardinal Robert Sarah* ein, der alle Priester der katholischen Kirche vor wenigen Tagen bei einer Tagung in London aufforderte, die heilige Messe wieder in Richtung Osten zu zelebrieren.

► **Gott oder dem Volk den Rücken kehren?**

Kardinal Sarah nannte auch gleich einen Termin, den 1. Adventssonntag 2016, ab dem die Zelebrationsrichtung wieder *conversi ad Deum* und nicht mehr *versus-populum* sein soll.

Die *Zelebrationsrichtung Osten* geht auf die älteste christliche Tradition zurück, die *Zelebration zum Volk hin* hingegen auf die *protestantisierende nachkonziliare Liturgiereform*. Man könnte aussagekräftig feststellen, dass ganze 1900 Jahre lediglich knapp 50 Jahre gegenüberstehen.

Die Protestanten drehten den Altar vor 480 Jahren zum Volk hin, und damit aufgrund der Ostung der Kirchen Richtung Westen. *Kardinal Sarah* sagte am 05.07.2016 in London, es sei an der Zeit, die seit einigen Jahrzehnten auch in der katholischen Welt kolportierte Fehlinformation zu korrigieren, der Priester müsse zum Volk zelebrieren, weil er sonst ja dem Volk *«den Rücken zukehrt»*.

- Dem wird zu Recht entgegengehalten, dass man auf derselben Ebene sagen könnte, dass der Priester seit 50 Jahren Gott den Rücken zukehrt, was zweifellos schwerwiegender sei.

Der Heilige Stuhl reagierte, vom Sarah-Vorstoß aufgeschreckt, prompt und ziemlich energisch:

Papst Franziskus zitierte *Kardinal Sarah* am Montag zu sich und ließ anschließend durch Vatikansprecher *Lombardi* bei dessen letzter Pressekonferenz und den Hofvaticanisten *Andrea Torielli* erklären,

- ❖ dass Papst und Kardinal sich darin einig seien, dass alles nur «*ein Missverständnis*» gewesen sei.

Der für die heilige Liturgie zuständige Kardinalpräfekt hält jedoch unbeirrt an seinem Vorstoß fest und bekräftigte diesen auch nach seiner Audienz beim Papst.

► **Aufgeschrecktes päpstliches Umfeld, unbeirrter Kardinal**

- ❖ *Kardinal Vincent Nichols*, der Erzbischof von Westminster, dem Bistum, in dem *Kardinal Sarah* am 05.07.2016 seine Aufforderung an alle Priester der Kirche formuliert hat, ging im Eiltempo auf Distanz zum Kardinalpräfekten.
- ❖ Gewichtiger ist ein Tweet (ein «Zwitschern») gegen den Sarah-Vorstoß von *Pater Antonio Spadaro*, dem Schriftleiter der römischen Jesuitenzeitschrift *La Civilt Cattolica*, weil dieser zum engsten Vertrautenkreis von Papst Franziskus gehört, dem in Medienfragen auch *Tornielli* zuzurechnen ist.

Was gilt nun? Was Kardinal Sarah sagt oder was das vatikanische Presseamt sagt?

So bleiben letztlich einmal mehr Rätsel über das Verhalten eines Papstes, der offenbar je nach momentanem Gesprächspartner diesen auch ganz Unterschiedliches zu verstehen zu geben scheint.

- Fest steht, dass *Kardinal Sarah* nach seiner jüngsten Audienz beim Papst nicht an den Franziskus zugeschriebenen Aussagen festhalten würde, wenn der Papst ihm gegenüber nicht tatsächlich diese Haltung eingenommen hätte.
- Fest steht auch, dass Kardinal Sarah an seinem Vorstoß zur Wiedergewinnung der überlieferten Zelebrationsrichtung festhält, weil er von deren tiefen Bedeutung überzeugt ist.